

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!
25,2 Prozent der Warenproduktion
des Jahres bis zum 31. März 1976!

WF sender

Organ der SED-Betriebs-
Parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

1. Februarausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

5/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

Wortmeldungen zum IX. – Wortmeldungen zum IX.

Ein F/E-Thema drei Monate früher

Zu Ehren des IX. Parteitages und in erster Auswertung des neuen Programmewurfs unserer Partei, verpflichtet sich unser Kollektiv ein F/E-Thema drei Monate vorfristig abzuschließen. Die im Thema erarbeitete Technologie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Einführung einer rationellen Fertigung von Bauelementen.

Das sozialistische Kollektiv „I. W. Kurtchatow“, EG

Bis 30. April 1976 rund 35 TM

Haushaltsbuch abrechnen

Wir verpflichten uns, zu Ehren des IX. Parteitages die Planzielstellung des Bereiches RS kontinuierlich zu erfüllen und überzuerfüllen und bis zum 30. April 1976 eine Einsparung von 35 TM im Haushaltsbuch auszuweisen.

Kollektiv „Angela Davis“, „Juri Gagarin“ und „Nicolaus Copernicus“

Materialprüfungen zusätzlich

Wir verpflichten uns, alle Materialprüfungen für die Materialien der neuen Erzeugnisse zusätzlich zu unseren bisherigen Aufgaben zu übernehmen und möchten damit einen aktiven Beitrag zur Lösung der vom IX. Parteitag der SED zu beschließenden höheren Aufgaben leisten.

Brigade „Bruno H. Bürgel“, WGM 1

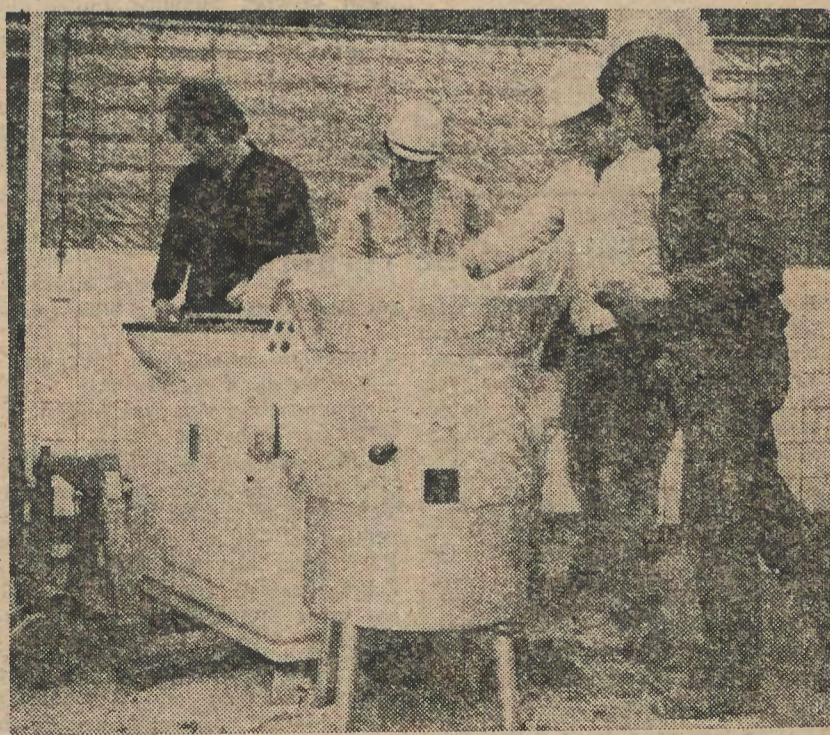
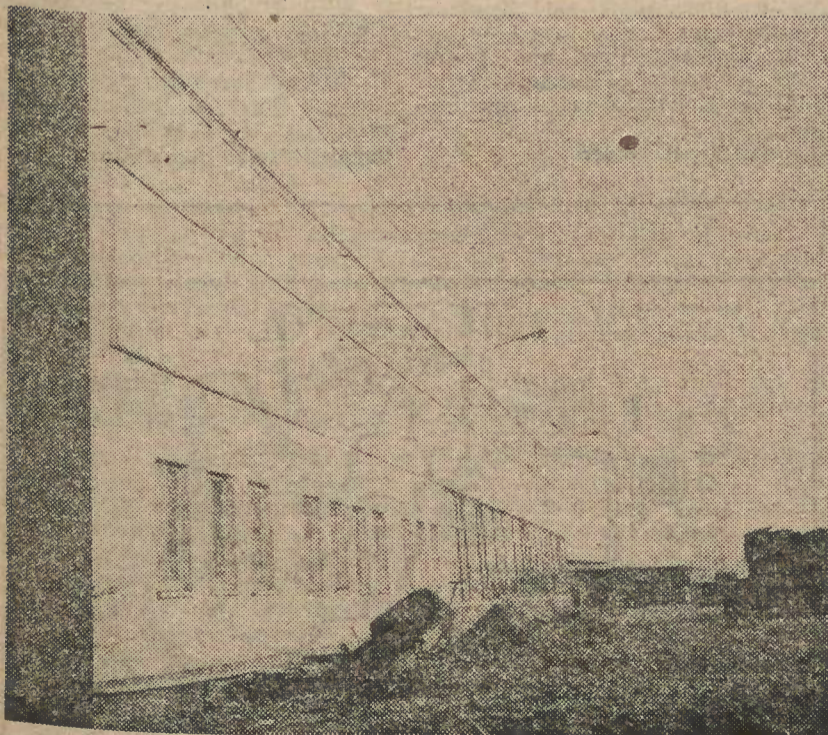
Sonderschicht

Die Mitglieder des Kollektivs „Maschinelles Rechnen“ erfüllen am Tage der Delegiertenkonferenz ihre zu Ehren des IX. Parteitages über-

nommene Verpflichtung einer Sonderschicht, deren Erlös auf das Solidaritätskonto überwiesen wird.

Gute Ausgangsbasis

Die in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED veröffentlichten Dokumente sowie der erfolgreiche Abschluß des Planjahres 1975 bilden eine gute Ausgangsbasis für die Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung des nächsten Fünfjahrplanes. Die sozialistischen Kollektive des Bereiches RT werden sich mit ihrer ganzen Kraft für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einsetzen.



Unsere neue Betriebsgaststätte erhält gegenwärtig den letzten Schliff. Das Probekochen beginnt in den nächsten Tagen, und die Eröffnung erfolgt am 18. Februar 1976 um 15 Uhr.

Fotos: Ph.

das argument

Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung

Die veröffentlichten Dokumente stellen eine Manifestation unserer erreichten und künftigen Erfolge in der gesellschaftlichen Entwicklung unter Führung unserer Partei dar und sind richtungweisend für den weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik.

Sie verdeutlichen erneut die Überlegenheit des Sozialismus und das gewachsene Kräfteverhältnis zu dessen Gunsten. Für uns im Werkteil Sonderfertigung leiten sich aus der in der Direktive formulierten Aufgabenstellung zur Weiterentwicklung der Optoelektronik die Absicherung der Überleitung des SEK-Komplexes sowie die kurzfristige Produktionsaufnahme der VK 11 ab.

Mit der konkreten Auswertung der Dokumente werden wir im Bereich Produktion unsere Wettbewerbspflichtungen zu Ehren des IX. Parteitages formulieren.

Reinhard Czimprich, amt. Produktionsbereichsleiter S

Vorán auf erfolgreichem Weg

Ansporn zu neuen Taten

Drei Punkte der zur Diskussion gestellten Materialien beschäftigten uns besonders:

● Die Bilanz der seit dem VIII. Parteitag der SED erreichten Erfolge. Die vollbrachten Leistungen gestatten die Durchführung zahlreicher sozialpolitischer Maßnahmen, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Stabilität der Verbraucherpreise, die Erhöhung der Dienstleistungen u. a.

● Die Ziele, die sich unsere Gesellschaft für den Zeitraum bis 1980 stellte.

● Die Aufgaben, die sich daraus für unser Kollektiv und jeden einzelnen ergeben.

Die Förderung zur Schaffung einer rationellen Meß- und Prüftechnik betrifft uns unmittelbar. Sie sichert die Produktion hochwertiger und kostengünstiger Erzeugnisse.

Durch zielgerichtete und kurzfristige Überführung der Forschungs- und

Entwicklungsergebnisse in die Produktion sind die technischen und ökonomischen Parameter der Erzeugnisse weiterzuentwickeln und die Qualität und Zuverlässigkeit der Bauelemente zielstrebig zu verbessern.

Auch die Forderungen zur Erhöhung des Niveaus der Standardisierung zur intensiveren Nutzung der vorhandenen Geräte und Ausrüstungen, zur Erweiterung der internationalen Spezialisierung und Kooperation, zur Gestaltung produktions- und persönlichkeitsfördernder Arbeitsbedingungen gehen uns direkt an.

Auf die Bedeutung der optoelektronischen Bauelemente wird in der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft ausdrücklich hingewiesen.

Die veröffentlichten Materialien zeigen uns, daß die Erreichung der von uns allen erstrebten Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen große Anstrengungen erfordert. Jeder von uns wird dazu wie bisher seinen Beitrag leisten.

Die Mitglieder der

Brigade „J. C. Maxwell“

Solidarität

Im Jahre 1975 wurde von den 18 Kollektiven des Bereiches Instandhaltung 20.452,- Mark (59,8 Prozent des FDGB-Beitragsaufkommens) im Rahmen der antiimperialistischen Solidarität dem Solidaritätskonto überwiesen.

Dieses hervorragende Ergebnis ist im wesentlichen durch die überdurchschnittliche Solidaritätsaktion nachfolgender Kollektive erreicht worden

„Werner Selenbinder“

119,9 Prozent

„Otto von Guericke“

87,5 Prozent

„Pablo Neruda“

84,9 Prozent

„1. Mai“

78,8 Prozent

„Karl Marx“

72,1 Prozent

Korczak, Bereichsleiter

haltung



wf - aktuell

Frauenintensivlehrgang 1975/76

Im Jahr der Frau wurde für 13 Kolleginnen als Auszeichnung und für langjährige Mitarbeitende im Betrieb die Möglichkeit geschaffen, in Form eines Intensivlehrganges den Facharbeiterabschluß als Elektromontierer zu absolvieren.

Mit großer Schultüte und etwas Skepsis betraten wir am 17. März 1975 zum ersten Mal unseren Klassenraum.

Kollege Stoeck, verantwortlich für die Erwachsenenqualifizierung, erläuterte den Ablauf des Lehrganges und gab den Start frei. Nach anfänglichen Schwierigkeiten meisterten wir aber doch die gestellten Aufga-

ben und konnten im Juni 1975 mit Erfolg die Schule abschließen.

Leider gaben drei Kolleginnen gleich am Anfang auf — schade!!! Für uns, die verbliebenen zehn Kolleginnen, gab es nun den 2. Start, den Start in die Praktika — SPM, Metall- und Elektrotechnik. In der kurzen Zeit unserer drei Praktika wurde uns sehr viel Wissen vermittelt.

Nach unserer Meinung müßte die Zeitdauer der Praktika verlängert werden, damit mehr Sicherheit in der praktischen Arbeit erlangt wird. Es wäre empfehlenswert, wenn viele Frauen sich bereit erklären würden, durch eine Qualifizierung den Fach-

arbeiterabschluß zu erlangen, denn im Zeitalter der technisch-wissenschaftlichen Revolution ist es notwendig, qualifizierte Kader heranzubilden, um Qualität und Quantität zu steigern und somit das sozialistische Lager zu stärken. Unsere Lehrgangsteilnehmer möchten die betreffenden staatlichen Leiter für zukünftige Intensivlehrgänge darauf hinweisen, daß eine bessere Information über Ablauf und Zeitdauer ratsam wäre.

All unseren Lehrern und Ausbildern ein herzliches Dankeschön! i. A. des Kollektivs der Klasse Int.-Emt. 75

I. Goericke, H. Blesen

Dank an unser Kabarett

Im Ergebnis des Leistungsvergleiches Berliner Kabarettts erhielt das WF-Kabarett bei der Einstufung das Prädikat Oberstufe „Gut“. Die Kulturhausleitung gratuliert zu diesem Erfolg und spricht den Mitgliedern des Kabarettts ihren Dank für die geleistete Arbeit aus.

Sänger gesucht!

Der Metallarbeiterchor sucht Sänger in allen Stimmlagen, besonders in den Stimmgruppen Tenor und Baß. Interessenten melden sich bitte in der Kulturhausleitung, Apparat 2386, Kollegin Borchert. Probenstag: Mittwoch 15.30 bis 17.00 Uhr. **Borchert**, Kulturhausleitung

Helft Verkehrsunfälle verhindern!

Durch die extremen Witterungseinflüsse der letzten Wochen und der nicht richtigen Einstellung vieler Verkehrsteilnehmer auf diese Verhältnisse ist im Bereich der Hauptstadt ein Ansteigen der Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Auch in unserem Stadtbezirk ist diese Entwicklung festzustellen. Als örtliche VU-Schwerpunkte haben sich herausgebildet:

- Fürstenwalder Damm (von Spitze Hirschgarten bis Fürstenwalder Damm/Müggelseedamm)
- Schöneicher Landstraße
- Bahnhof/Lindenstraße
- An der Wuhlheide (von der Hermann-Duncker-Straße bis An der Wuhlheide/Weißkopfsstraße)
- Adlergestell (von Stelling-Janetzki-Brücke/Autobahnzubringer Stadtbezirksgrenze Treptow)

Die Hauptunfallursachen bildeten dabei:

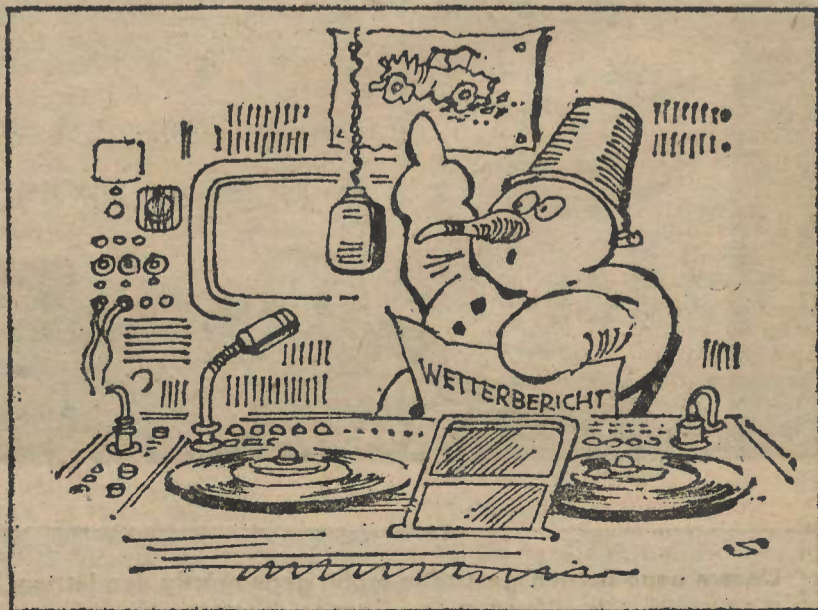
- unangemessene Geschwindigkeit
- Nichtbeachten der Vorfahrt
- Fehlverhalten von Fußgängern
- Sicherheitsabstand

Die Verkehrspolizei der VP-Inspektion Berlin-Köpenick ruft alle Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes auf — ganz gleich, ob sie als Kraftfahrer oder Fußgänger im Verkehrsgeschehen teilnehmen — sich auf diese Situationen besser einzustellen.

Jeder Verkehrsteilnehmer sollte größere Vorsicht und gegenseitige Hilfe stärker zum Prinzip seines Handelns machen, so wie es der § 1 der StVO vorschreibt.

Helft alle mit, Verkehrsunfälle zu verhindern und so persönliches Leid und materiellen Schaden zu vermeiden.

**VP-Inspektion Berlin-Köpenick
Abteilung Verkehrspolizei**



... und nun noch ein Wort an die Kraftfahrer.“



Auf dieser Seite veröffentlichen wir Auszüge aus Diskussionsbeiträgen, die auf der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation am 17. Januar 1976 gehalten wurden. (Fotos: Bildstelle)

Die Verantwortung der Parteigruppe zahlt sich ökonomisch aus

Gestattet mir, daß ich in einer Doppelfunktion auftrete. Als Parteigruppenorganisator der Parteigruppe RA und als Leiter eines Kollektivs in der Montage von FSA-Bauelementen von RA 2.

Der Beschluß der Kollektive von RA, gegenüber der Zielstellung des Ratioprojektes FSA und der technologisch begründeten Arbeitskräftevorgabe im Jahre 1976 mit 18 Arbeitskräften weniger die Planaufgaben zu realisieren, spricht eine deutliche Sprache.

Damit wird 1976 die Zielstellung der Optoelektronik-Vorlage erreicht und der richtige Weg zum I. Parteitag beschritten. Die Initiativschichten und Notizen zum Plan aus dem letzten Quartal 1975 haben sich damit für uns alle ausgezahlt.

In der nächsten Zeit wollen wir als

Parteigruppe an drei Schwerpunkte herangehen.

Als erstes haben wir als Parteigruppe unsere Genossen in den zur Zeit noch schwachen Kollektiven konzentriert. Das beginnt sich auszuzahlen. Hiermit schaffen wir uns einen bewußten und verlässlichen Kern in den Kollektiven.

Die zweite Frage betrifft die Leitungs- und Führungstätigkeit in den Kollektiven. Die Bedeutung der Rolle des Meisters, vor allem als politischer Leiter seines Kollektivs, haben wir erkannt. Gemeinsam mit APO-Leitung und staatlicher Leitung wurden entsprechende Kaderveränderungen beschlossen, die noch in den nächsten Tagen wirksam werden.

Und als Drittes, aber keineswegs damit als Unwichtiges, werden wir

auch in den schwachen Kollektiven das Jugendobjekt FSA zum Tragen bringen. Noch im I. Quartal sollen zwei Jugendkollektive gebildet werden, und gemeinsam mit der FDJ wollen wir junge und bewußte FDJler in den Kollektiven von RA 2 konzentrieren. Entsprechende Aufgabenstellungen, aufgeschlüsselt auf jeden Jugendlichen, wurden in RA 2 bereits verabschiedet.

Wenn wir auf stabile sozialistische Kollektive bauen können, die Termine der weiteren Überleitung einhalten bzw. unterbieten und die vorgesehenen materiellen Voraussetzungen schaffen, dann wird uns die geplante Steigerung der Warenproduktion auf über 40 Prozent gelingen. Eine andere Alternative ist im Jahre des IX. Parteitages unserer Partei nicht möglich.

Genosse Schemel, APO Röhren

Unsere ehrliche parteiliche Meinung überzeugt immer

Ich möchte in meinem Diskussionsbeitrag einige Ausführungen machen zu dem Thema: „Wie erläutere ich meinen Kollegen den Standpunkt unserer Partei in der Diskussion zu politischen Tagesereignissen?“. Unsere Ideen ergreifen nicht von allein die Massen, sie müssen immer und immer wieder aufs neue in die Massen hineingetragen werden!

Ausgehend von unserem Arbeitsprogramm, welches wir anlässlich der Parteigruppenwahlen erarbeitet haben, wurden entsprechende konkrete Beschlüsse für jeden gefaßt. Es gibt bei der politischen Überzeu-

gungsarbeit nicht nur Sonnenschein. Es hat sich immer wieder bewiesen — nicht jede Antwort befriedigte den Kollegen, aber eine ehrliche parteiliche Meinung half stets besser weiter als Schönfärberei!

Die Erkenntnis der absoluten sozialen Sicherheit im Sozialismus setzt sich bei den Kollegen immer mehr durch. Trotzdem schläft der Klassengegner nicht. In seinen Fernseh- und Rundfunksendungen bringt er täglich verzerrte Bilder einer bundesdeutschen Traumwelt. Wir als Parteigruppe werden weiter daran arbeiten, auch dem letzten Kollegen,

klarzumachen, daß Arbeitslosigkeit für die Arbeiterfamilien der Anfang des Elends bedeutet, daß nur unsere sozialistische Gesellschaftsordnung dieses Übel für die Arbeiterklasse beendet. Das verlangt von uns eine volkstümliche, lebendige Sprache, wahre und klare Behandlung aller Fragen, die im Volke diskutiert werden — eine Argumentation, die überzeugt, und feste allseitige und ständige Verbindungen zur Parteimitgliedschaft!

Genosse Schwenke, APO Technik

Bewußte Mitarbeit im Jugendobjekt fördern

Ich möchte versuchen, einen kurzen Abriss über die politische und ökonomische Bedeutung unseres zentralen Jugendobjektes Festkörpersymbolanzeige darzulegen. Die Erzeugnisse der Optoelektronik werden bis 1980 etwa 50 Prozent der Warenproduktion des Werkes ausmachen. Aus dem Entwurf der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 geht klar hervor, welche Bedeutung die Optoelektronik für die gesamte Volkswirtschaft hat und bekommen wird.

Hauptschwerpunkt war und ist es heute noch, jeden Jugendlichen und Kollegen innerhalb des Objektes zu erreichen und mit einzubeziehen; das bewußte Mitarbeiten am Jugendobjekt fördern.

Die Besonderheit dieses Objektes besteht in seiner Komplexität. Darin eingeschlossen sind nicht nur die Warenproduktion im Zyklus I oder Zyklus II, sondern auch die Forschung und Entwicklung, der Bau von Werkzeugen, Geräten und Anlagen und die Instandhaltung.

Wenn in wenigen Wochen der IX. Parteitag durchgeführt wird, so können wir heute schon versprechen, daß wir Jugendliche aus dem zentralen Jugendobjekt nicht mit leeren Händen diesem bedeutsamen Ereignis entgegengehen werden. So wird z. B. das Jugendobjekt vergrößert, indem sich der Werkteil Sonderfertigung mit der Vorbereitung, Überleitung und Produktionsaufnahme der Rechneranlage VK 11 anschließt. Es

werden drei weitere Jugendbrigaden gegründet. Die Zielstellung im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung zum IX. Parteitag besteht darin, daß die Jugendlichen durch Optimierung des technologischen Prozesses den Ausschußfaktor im Zyklus I gegenüber dem Plan 1976 (per April) um 3,1 Prozent senken und bis zum IX. Parteitag die ersten Muster grüner und gelber Dioden herstellen wollen.

Mit dem Aufgabenkomplex des termin- und qualitätsgerechten Baus von Werkzeugen, Geräten und Anlagen und der Instandhaltung durch das Fachdirektorat T ist der Gesamtkreis des Objektes geschlossen.

Genosse Samp, APO Entwicklung



Post aus Freundesland

Teure Freunde!

Mit großem Interesse haben wir Euren Brief gelesen und dadurch vieles über Euer Leben und Eure Arbeit erfahren.

Bereits vorher hatte uns Wera Browa, die als Vertreter unseres Kollektivs Euch besuchte, viel über den herzlichen und warmen Empfang erzählt, die den Moskauern in Ihrem Betrieb zuteil wurde. Sie erzählte von den Feierlichkeiten anlässlich des 30jährigen Bestehens Ihres Werkes sowie von den herzlichen Begegnungen.

So sind wir über viele Dinge bei Ihnen gut informiert...

... Wir bereiten uns jetzt auf den neuen Fünfjahrplan vor, der unter der Losung steht: „Hohe Qualität und Effektivität“. Gleichzeitig werden neun sozialistische Verpflichtungen erarbeitet.

Zur Zeit gilt unsere ganze Aufmerksamkeit der Vorbereitung des XXV. Parteitages der KPdSU. Wir haben Euch bereits von den bereits wieder durchgeführten Initiativschichten berichtet. Bisher ist es uns noch nicht gelungen einen Sieg zu erringen, aber wir sind gewiß, daß wir auch dieses Ziel erreichen werden.

Liebe Freunde!

Wir beglückwünschen Euch von ganzem Herzen und gratulieren zum neuen Jahr 1976. Möge das neue Jahr für jeder einzelnen und für das ganze Kollektiv ein Jahr des Glückes und der Erfolge sein. Wir wünschen Euch und Euren Familien viel Gesundheit.

Wir wünschen Euch außerdem viel Erfolg in der Arbeit, damit Ihr mit guten Ergebnissen dem bevorstehenden IX. Parteitag der SED entgegen gehen könnt.

Mit freundschaftlichen Grüßen im Namen des Kollektivs
A. Wolkonskaja

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit großer Freude haben wir von unseren Freunden der Brigade „Wolkonskaja“ aus Moskau Grüße zum Jahreswechsel entgegengenommen. Wir sind der Meinung, daß diese Zeilen dem gesamten Werkkollektiv zur Kenntnis kommen sollten. Im Namen unseres Kollektivs möchten wir der Leitung unseres Werkes und den gesellschaftlichen Organisationen nochmals danken, daß der sowjetischen Delegation eine gute Betreuung zuteil wurde.

Wir werden weiterhin über unseren Briefwechsel mit unseren Freunden berichten, um Sie über die Entwicklung zur Vertiefung des Gedankens der Freundschaft zur Sowjetunion zu informieren.

S. Seibt, Kollektiv „Maxim Gorki“

Mit Initiative und Tatkraft dem IX. Parteitag entgegen

das aktuelle wf-sender-gespräch



heute mit Irmgard Thiel,
Gruppenleiter in RF 3 über

Initiativschichten und Plannotizen

Redaktion:

„Kollegin Thiel, in RF 3 wurden Initiativschichten gefahren. Mit welchem Ziel?“

Kollegin Thiel:

„Wir haben erstmalig vom 2. bis 26. September 1975 bei uns in RF 3 Initiativschichten gefahren. Unser Ziel war es, Erfahrungen zu sammeln und den für 1976 notwendigen technologischen Ablauf zu erproben. In unserer Arbeitsgruppe werden außer der Systemmontage alle Arbeiten an der Bildaufnahmeröhre-Endikon durchgeführt. Dies sind Reinigungs-, Galvanik-, Aufdampf- und Vakuumprozesse. Dazu kommt noch als Nebenarbeiten das Waschen von Glasteilen. Die durchschnittlichen Ergebnisse der Initiativschicht waren durchweg gut und lagen quantitativ besser als im vorgegebenen Arbeitsplan. Gleichzeitig war uns daran gelegen, exakter zu erfassen, welche Ursachen dazu führen, daß unsere Arbeitsaufgabe

meist nur mit einem zu hohen Arbeitsaufwand erfüllt werden kann.“

Redaktion:

„In diesen Initiativschichten wurden auch Notizen zum Plan geschrieben. In den Ausgaben der Betriebszeitung haben wir bereits darüber informiert. Welche Ergebnisse stehen zu Buche?“

Kollegin Thiel:

„Wir haben wertvolle Hinweise durch die ‚Notizen zum Plan‘ der einzelnen Kollegen erhalten. So wurden die Ausfallzeiten der Anlagen mit notwendigen Nebenarbeiten ausgefüllt. Vorher gab es gewohnheitsgemäß keine zeitmäßige Erfassung. Diese Zeitreserve konnte somit erkannt werden.

Bei der anschließenden Auswertung werden besonders aus den ‚Notizen zum Plan‘ Schlußfolgerungen technisch-organisatorischer Art gezogen wie z. B. die zusätzliche Einbeziehung der Katodenzerstäubungsstände in die planmäßig-vorbeugende Instandhaltung und die beschleunigte Überholung des Abtaststandes für Fotohalbleiterschichten. Wir kamen auch zu der Feststellung, daß die technologische Betreuung gerade der Engpassarbeitsplätze immer noch unzureichend ist. Auch hier liegen noch wertvolle Zeitreserven, die wir in diesem Jahr erschließen wollen.“

Redaktion:

„Wie geht es 1976 weiter?“

Kollegin Thiel:

„Haben wir die Schlußfolgerungen realisiert, dann werden wir die Initiativschichten wiederholen. Durch eine bessere Vorbereitung aller Kollegen sollen dann auch alle persönlich bedingten Ausfallzeiten in den ‚Notizen zum Plan‘ erfaßt werden.“

Redaktion:

„Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen und dem Kollektiv viel Erfolg.“

Staatstitel erfolgreich verteidigt!

Im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung wurden am 27. Januar 1975 die Endverteidigungen der im Jahre 1975 existierenden sozialistischen Kollektive abgeschlossen. Alle 35 Kollektive sind durch den Direktor für Forschung und Entwicklung, dem AGL-Vorsitzenden, dem APO-Sekretär und den anderen gesellschaftlichen Leitern bestätigt worden. Der guten Arbeit und Einsatzbereitschaft aller Kollegen ist es zu verdanken, daß das Direktorat alle Planaufgaben des Jahres 1975 erfüllt bzw. übererfüllt hat. An dieser Stelle möchten wir allen Kollektiven unseren Dank aussprechen. Die gute

mit den Kollektiven Hinweise für die Brigadearbeit im Jahre 1976 geben. Insbesondere wurden die Probleme der DSF-Arbeit, der Erhöhung von Ordnung und Sicherheit und der Gewinnung von Kollegen für die FZR behandelt. Hier haben wir als Fachdirektorat noch großen Aufholbedarf, um an den Durchschnitt des Werkes heranzukommen. Die vorliegenden Verpflichtungen unserer nunmehr 38 sozialistischen Kollektive (davon drei Jugendbrigaden) weisen aus, daß die Erfüllung der Aufgaben und die Erhöhung der Effektivität in Wissenschaft und Technik eine wesentliche Rolle



Bilanz, die wir bei den Brigadeverteidigungen ziehen konnten, gibt uns aber auch Gewißheit, daß die weit- aus höheren Aufgaben des Jahres 1976, wie sie in den Dokumenten des IX. Parteitages formuliert sind, ebenfalls gelöst werden. Bei den Endverteidigungen wurden die noch vorhandenen Schwachstellen in der Brigadearbeit klar aufgezeigt und so-



spielt. Auch die gesellschaftlichen Aspekte der Brigadearbeit finden stärkere Beachtung. Alle Brigaden sind aufgefordert, die Entwürfe oder Dokumente auszuwerten und ihre Wettbewerbsverpflichtungen daraufhin zu überprüfen bzw. zu überarbeiten, um die Erkenntnisse unmittelbar in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Wir



wünschen unseren sozialistischen Kollektiven eine erfolgreiche Arbeit im Jahre 1976, dem ersten Jahr des neuen Fünfjahresplanes.
Helmut Döring,
Vors. d. AGL F und E



U.B.:
Prof. Thiesen berichtet über sein Kollektiv.
Auch an der Titelverteidigung des

Kollektivs „Lux“ nahmen wir teil und hielten einige Situationen der Verteidigungsrunde fest. Wolfgang Fuhrmann (rechts oben), Vertreter der AFO-Leitung D, und Eleonore Braun, Vertrauensfrau des Kollektivs „Lux“, waren rege Diskussionspartner.
Horst Krüger, Vertrauensmann im Kollektiv „Rosa Luxemburg“, Werk-

teil Bildröhre, und Einrichter Werner Grabenow konnten ebenfalls nach erfolgreicher Verteidigung die Glückwünsche der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen entgegennehmen.
Bild rechts: Verteidigung beim Werkteilleiter Genossen Möbes.
Fotos: Ph.

Wir veröffentlichen nachstehend Auszüge aus Diskussionsbeiträgen, die auf der Vertrauensleutevollversammlung gehalten wurden. Sie zeigen Initiativen auf zu Ehren des IX. Parteitages der SED und sind erste Resonanz auf die veröffentlichten Entwürfe der Dokumente zum Parteitag.

Wir dulden keine Lieferrückstände

Ich möchte Erfahrungen und Ergebnisse im Ringen der sozialistischen Kollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die sich daraus ergebenden Aufgaben und Ziele in Vorbereitung auf den IX. Parteitag darlegen. Wir können mit Stolz auf das Jahr 1975 zurückblicken. Der Werkteil Röhren konnte eine Planerfüllung von 102,5 Prozent per 31. Dezember 1975 erreichen. Das ist das gute Ergebnis von insgesamt 59 Kollektiven, welche ihren Beitrag dazu leisteten. Ein besonderer Beitrag konnte

1975 im Rahmen der Produktionsstrukturveränderung unseres Werkes durch den Aufbau der FSA-Fertigung mit Bildung des Bereiches RA gegeben werden. Die bisher in RA gebildeten Kollektive stellen eine bessere Ausgangsbasis als am Anfang des Jahres 1975 dar. Der Beschluß von den Kollektiven in RA, im Jahr 1976 im I. Quartal mit 18 Arbeitskräften weniger auszukommen, als in der Zielstellung des Ratioprojektes mit technologisch begründeten Arbeitskräftevorgaben, zeigt dieses. Es ist keine leichte

Aufgabe und kann nur mit allen Stellen des Betriebes, aber im besonderen mit EG realisiert werden. Das ist besonders so stark zu betonen, weil die bisher entwickelten Technologien eine starke Vernachlässigung im Zyklus II aufzeigen. Die zukünftigen Bauelemente müssen nicht nur gute elektrische, optische, mechanische und Qualitätsparameter haben, sondern sie müssen produktionsfreundlich gestaltet sein. Ein anderes Problem soll noch genannt werden: Es beginnt bei solchen fehlenden Einrichtungen wie

Tischen, Schränken, usw. und endet bei dem Nichtvorhandensein eines Aufenthaltsraumes. Man darf nicht verkennen, daß die Mikroskoparbeitsgänge, gepaart mit einer großen Konzentration, für die Arbeit selbst, Anforderungen an die Kolleginnen stellen, bei denen innerhalb einer Augenpause die sich daraus ergebende Erholung optimal sein muß. Unsere Kollektive sind aber überzeugt, daß diese Probleme gelöst werden. Sie sagen „wir werden aus Anlaß des IX. Parteitages den Plan im I. Quartal mit 100 Prozent erfüllen und darüber hinaus die Steigerung der Warenproduktion von 6,2 auf 25,7 Mio M Warenproduktion, das \approx 415 Prozent, bringen und zur Realisierung dieser Forderung beispielgebend mit Methoden wie Initiativschichten sowie Notizen zum Plan arbeiten.“
Henschel, R.

Wir haben eine große Verantwortung als Kooperationspartner

Auch die Werktätigen des Werkteiles Sonderfertigung haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren und in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED im Planjahr 1975 alle Anstren-

gungen unternommen, um die uns übertragenen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen und gezielt überzuerfüllen. Mit den erreichten guten Ergebnissen im Jahre 1975 schufen wir eine solide Ausgangsbasis für die Lösung der Aufgaben 1976. Trotz vieler Schwierigkeiten im ersten Halbjahr wurde in der Hauptabteilung SPL am 25. Juni 1975 ein spezifischer Aufholplan für die Warenproduktion und für die Zulieferungen von Trägerstreifen und Anodenblechen für den Werkteil Diode und Abdeckflansche für den Werkteil Bildröhre den Fertigungsabteilungen übergeben, der am Ende des Jahres ohne Vertragsrückstände erfüllt wurde. Bis zum IX. Parteitag der SED haben wir Lieferungen von Trägerstreifen für den Werkteil Diode, für den Werkteil RA, für den Werkteil ES sowie Anodenbleche für den Werkteil Diode und Abdeckflansche

für den Werkteil Bildröhre in einwandfreier Qualität abzusichern. Das bedeutet jedoch, daß zur kontinuierlichen Lieferung, genau wie 1975, durch die Kollegen der Abteilung KM auch 1976 alle Anstrengungen unternommen werden, um uns das Vormaterial terminlich auszuliefern. Auch die Überleitung des neuen Trägerstreifens für RA und den Koppler-Komplex sollte gewissenhaft mit allen Dokumentationen Werkzeugen und Meßmitteln durch das Fachdirektorat E kurzfristig erfolgen, um keine Qualitätseinbrüche zuzulassen. Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 heißt es: Die grundlegende Aufgabe der Industrie besteht darin, das seit dem VIII. Parteitag der SED erreichte dynamische Wachstum kontinuierlich weiterzuführen, mit dem Ziel, entscheidende Voraussetzungen für

die planmäßige Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung die ständige Modernisierung der sozialistischen Produktion sowie zur Stärkung der Exportkraft zu schaffen. Die in der HA Lichtenberg arbeitenden Kollektive sind sich der vor uns liegenden großen Aufgaben voll bewußt. Sie werden alle Kraft einsetzen, um die genannten Zulieferungen für die Werkteile Diode, Bildröhre und Entwicklung, aber auch das übrige Sortiment der Warenproduktion in guter Qualität und Quantität bereitzustellen. Dabei geht es darum, die Kollektive politisch-ideologisch so vorzubereiten, daß stets die zur Lösung der Aufgaben stehenden Fragen in Zusammenhang mit den allseitigen Auswirkungen erkannt, aufgezeigt und berücksichtigt werden.
Ostehr, S

Initiativen und Aktivitäten zur Erfüllung des Betriebsplanes

Unsere Betriebssektion der KDT entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Kollektiv mit zunehmender Stabilität und hoher Leistungsbereitschaft.

Auf der Grundlage einer vorbildlichen politisch-ideologischen Arbeit haben die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT in den Werkteilen und Fachdirektoraten zahlreiche zusätzliche Initiativen und schöpferische Aktivitäten zur Erfüllung und gezielten Übererfüllung der betrieblichen Planaufgaben entwickelt und damit ein klares politisches Bekenntnis zu der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik unserer Partei abgelegt.

Frage: „Welche Ergebnisse haben die Mitglieder der Betriebssektion im Jahre 1975 erreicht?“

Genosse Scheffler: „Auf der Grundlage der bisherigen Arbeit mit dem gesellschaftlichen Standpunkt und durch die praktische und effektive Nutzung der vielfältigen Formen und Methoden der sozialistischen technischen Gemeinschafts- und Bildungsarbeit konnten von den Mitgliedern und Kollektiven unserer Betriebssektion der KDT im vergangenen Jahr folgende Leistungen vollbracht und Ergebnisse erreicht werden:

— Von den 162 Kolleginnen und Kollegen in den 17 KDT-Arbeitsgruppen wurde bisher ein ökonomischer Nutzen in Höhe von 157 TM durch Lohn- und Materialkostensenkung bei Erzeugnissen planwirksam abgerechnet und eine Einsparung von Investitionsmitteln in Höhe von 400 TM erreicht.

Darüber hinaus konnten entscheidende Voraussetzungen zur Überleitung und Produktionsaufnahme von neuen Erzeugnissen (B 31 G 1, Koppeler, FSA-Zyklus II) geschaffen, Aufgaben zur Rationalisierung von technologischen Prozessen (CV 20, Senderöhren) und der Produktionsvorbereitung (TA) gelöst und konkrete Maßnahmen zur Arbeits erleichterung, zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes u. a. in den Werkteilen Sonderfertigung und Bildröhre in Angriff genommen und erfüllt bzw. teilweise realisiert werden.

— Als Ergebnis des Aufrufes unserer Betriebssektion der KDT zur Verbesserung der Materialökonomie rechnet die Mitglieder und Kollektive des KDT-Aktivs im Werkteil Sonderfertigung 76,9 TM bisher planwirksam ab und beeinflussten durch ihre Leistungen eine ANG-Kostensenkung in Höhe von 279,5 TM, während die Mitglieder und Kollektive im KDT-Aktiv des Fachdirektorates Technik im gleichen Zeitabschnitt eine Senkung der Materialkosten für Hilfs- und Nebenleistungen in Höhe von 251,9 TM erreichten.

— In Zusammenarbeit mit der BGL, der FDJ und der staatlichen Leitung unseres Betriebes wurden 1975 insgesamt 62 Ingenieur-Pässe erarbeitet und an die Kolleginnen und Kollegen übergeben, die gegenwärtig die Erfüllung der übernommenen Auf-

gaben und die dabei erzielten Ergebnisse im Rahmen der Endverteidigung der erfüllten Verpflichtungen unserer sozialistischen Kollektive abrechnen.

— 36 Patenschaften zu Vorhaben der MMM wurden in enger Zusammenarbeit der Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT mit der FDJ übernommen und 1975 realisiert. Anlässlich der Betriebs-MMM verliehen wir einen Ehrenpreis für das Vorhaben ‚Verbleiben von Thyristorscheiben‘ und gaben damit der MMM-Bewegung zusätzliche Impulse.

— Mehr als ein Drittel unserer KDT-Mitglieder arbeitet aktiv in der Neuererbewegung unseres Betriebes.

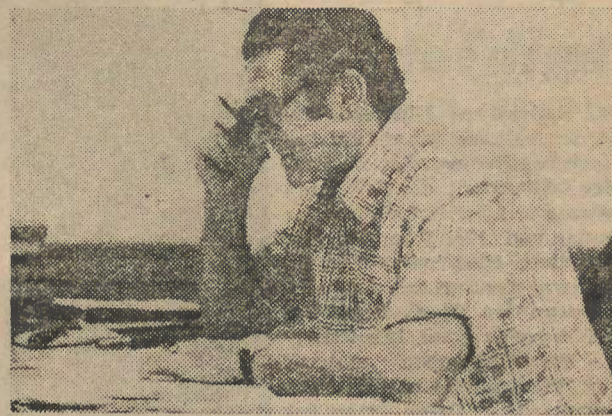
— 28 Vorträge mit insgesamt 517 Teilnehmern wurden von der Betriebssektion der KDT 1975 zu Problemen der Erzeugniserzeugung, der Rationalisierung, der Meßtechnik, der Applikation, der Qualitätssicherung, der Festkörperphysik und zu technologischen Verfahren durchgeführt. Im gleichen Zeitabschnitt führten wir drei Lehrgänge mit insgesamt 80 Teilnehmern zu den Aufgaben der mathematischen Statistik, der Halbleitertechnik, der Zuverlässigkeit und Materialökonomie durch.

— Mit großem Erfolg wurde von der Betriebssektion der KDT gemeinsam mit der staatlichen Leitung unseres Betriebes das II. Symposium ‚OPTOELEKTRONIK‘ vorbereitet und durchgeführt, in dessen Mittelpunkt die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Verbesserung der Materialökonomie und die Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse standen. Mit den Kooperationspartnern aus der Grundlagenforschung, der Entwicklung, Herstellung und Anwendung von optoelektronischen Bauelementen konnte ein intensiver Erfahrungsaustausch im Interesse der perspektivischen Entwicklung unseres Betriebes erfolgreich durchgeführt werden.

Frage: „Welche Aufgaben stellen sich unsere KDT-Mitglieder in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED?“

Genosse Scheffler: „In Auswertung der Dokumente der 13. bis 15. Tagung des ZK der SED und der Ergebnisse der Beratungen des 1. Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honek-

Das aktuelle WF-Sender-Interview mit Genossen Heinz Scheffler, Vorsitzender der Betriebskommission der Kammer der Technik



ker, mit den Kreissekretären unserer Partei haben sich die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT nach gründlicher Analyse des bisher Erreichten neue und anspruchsvolle Aufgaben in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED gestellt und in dem ‚KDT-Plan IX. Parteitag‘ als unseren schöpferischen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zusammengefaßt.

Der KDT-Plan IX. Parteitag der sozialistischen Ingenieurorganisation unseres Betriebes enthält zur Erfüllung und gezielten Übererfüllung dieser betrieblichen Hauptaufgaben die meßbaren und kontrollfähigen Verpflichtungen der Mitglieder und Kollektive in den Werkteilen und Fachdirektoraten. Dabei handelt es sich bisher um

— die Lösungen von insgesamt 14 Aufgaben aus den Gebieten Wissenschaft und Technik mit einem ökonomischen Nutzen von 336,2 TM und einer Einsparung von 29 Arbeitskräften durch die KDT-Aktive von S, B, D und T,

— den Einsatz von insgesamt 25 Arbeitsgruppen der Betriebssektion der KDT, die sich die Lösung von konkreten Aufgaben zur Überleitung und Produktionsaufnahme von neuen Erzeugnissen, zur Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Bauelemente, zur Verbesserung der Materialökonomie, zur Rationalisierung technologischer Prozesse, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Erhöhung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes als Ziel gestellt haben,

— die Übernahme von Patenschaften für MMM-Vorhaben durch die Mitglieder der Betriebssektion der KDT (75 Mitglieder unserer Betriebssektion haben bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits Patenschaften für MMM-Objekte 1976 übernommen, die zu einem ökonomischen Nutzen von 186 TM führen werden),

— die verstärkte Einbeziehung der Mitglieder unserer Betriebssektion

der KDT in den sozialistischen Wettbewerb durch die Gewinnung von 100 Kolleginnen und Kollegen für den Abschluß von Ing.-Pässen im Jahre 1976,

— die Durchführung bzw. Weiterführung von insgesamt vier innerbetrieblichen Lehrgängen zur ‚Halbleitertechnik‘ zur ‚Zuverlässigkeit und Materialökonomie‘ und zu den ‚Grundbegriffen der Lichttechnik‘, mit den Teilgebieten ‚Optik‘ und ‚Optische Meßtechnik‘,

— die planmäßige und kontinuierliche Durchführung von kurzfristigen Weiterbildungsmaßnahmen durch

● zehn zentrale Vortragsveranstaltungen,

● zehn dezentrale Vortragsveranstaltungen in den KDT-Aktiven der Werkteile und Fachdirektorate, 10 Themen mit technischem Charakter für die ‚Schulen der sozialistischen Arbeit – 1976‘,

— die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit mit den Brüderorganisationen Tesla Roznov – CSSR, Unitra Zela – VPR auf der Grundlage der abgeschlossenen Vereinbarungen.

Mit der Ausarbeitung des vorliegenden ‚KDT-Planes IX. Parteitag‘ hat sich die sozialistische Ingenieurorganisation unseres Betriebes gründlicher als je zuvor mit Initiativen und Aktivitäten auf die Erfüllung und Übererfüllung des anspruchsvollen und realen Betriebsplanes 1976 vorbereitet. Die Lösung der in diesem Dokument enthaltenen Aufgaben stellt gleichzeitig auch an die Führungstätigkeit des Vorstandes neue und hohe Anforderungen, denen wir kurzfristig gerecht werden müssen, um neben der notwendigen Anleitung, Koordinierung und Kontrolle durch gründliche Analysen noch vorhandene Reserven zu erschließen.“

WF-Sender: „Zur Realisierung Ihrer hohen Zielstellungen wünschen wir Ihnen viel Erfolg.“

(Das Interview führte Kollege Waldhausen)

Die Bedeutung des Internationalen Einheitensystems und seine schrittweise Einführung in der DDR

Immer umfangreichere Intensivierungsprozesse in der Volkswirtschaft, speziell in den Bereichen der materiellen Produktion, erfordern auch auf dem Gebiet der Metrologie Maßnahmen zur Rationalisierung. Dazu gehört, daß ein einheitliches, weltweit anerkanntes und abge-

stimmtes Maßsystem in Wissenschaft und Technik angewendet wird.

Mit dem Internationalen Einheitensystem (SI) ist ein solches System bereits im Jahre 1960 von der „11. Generalkonferenz für Maß und Gewicht“ empfohlen worden.

Die Vorteile dieses Systems lassen sich jedoch erst dann in vollem Umfang nutzen, wenn es nahezu von allen Ländern ausschließlich angewendet wird. Das bedeutet, daß die meisten der neben dem Internationalen Einheitensystem bisher angewendeten SI-fremden Einheiten ihre Gültigkeit verlieren müssen. Im Rahmen des Komplexprogram-

mes für die sozialistische ökonomische Integration soll diese Bereinigung des Maßsystems in allen RGW-Mitgliedsländern durchgesetzt werden.

Elvira Rogge, ET 4
(Fortsetzung in Nr. 6)



jubilare

30 Jahre im WF

Unsere Kollegin Erika Rössel konnte im Dezember 1975 auf eine 30jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Sie gehörte zu den ersten Kollegen, die in unserem Werk mit dem Aufbau der Gasentladungsröhrenproduktion begannen.

In der damaligen Laborfertigung gingen alle Glühlampen und Stabilisatorröhren durch ihre Hände. Mit der Zunahme des Produktionsumfangs wurde sie in die Versuchsstelle für Gasentladungsröhren übernommen, in der sie auch heute noch als technische Sachbearbeiterin tätig ist.

In den 30 Jahren hat Kollegin Rössel sich stets durch eine sehr gute Ein-

satzbereitschaft und außerordentlichen Fleiß ausgezeichnet. Die von ihr mit Sorgfalt und Ausdauer durchgeführten Arbeiten bei der Prüfung und Versuchserprobung der Röhren, insbesondere der Anzeigeröhren, zeugen von ihrem ständigen Verantwortungsbewußtsein.

Nach Erreichung des Rentenalters ist Kollegin Rössel auch weiterhin bei uns tätig. Im Rahmen der Gewerkschaftsgruppe sorgt sie stets für die Beitragstreue der Kollegen. Das Leben in der Brigade bereichert sie durch eigene Vorschläge. Sie wurde bereits sechsmal mit ihrem Kollektiv ausgezeichnet.

Wir freuen uns, daß Kollegin Rössel Mitglied unseres Kollektivs ist, und hoffen, daß sie auch weiter bei guter Gesundheit mit uns zusammenarbeiten kann.

Bandelin, Brigade „Fritz Heckert“

Foto: Bildstelle



25 Jahre im WF

Am 20. Januar 1951 nahm der Kollege Arcadius Cerbu im heutigen VEB WF die Arbeit als Kfz.-Schlosser auf. Neben dem Aufbau einer werkeigenen Kfz.-Werkstatt war und ist er stets bemüht, die Stillstands- sowie Ausfallzeiten aller Fahrzeuge auf ein Minimum zu halten.

Ausgehend von seiner jahrelangen Berufserfahrung hat er es verstanden, fehlende Teile, die schwer oder gar nicht zu beschaffen waren, wieder aufzuarbeiten und so zu regenerieren, daß sie zu jeder Zeit eingebaut werden können.

Kollege Cerbu, ein über die Betriebsgrenzen hinaus geachteter Kollege und Fachmann, scheute weder körperlichen noch berufsbeding-

ten Einsatz, wenn es darum ging, Sonderleistungen für einen guten Zweck zu vollbringen.

Über 40 Aufbaustunden, ob im Zentralen Pionierlager „Kalinin“, zur Absicherung der Produktion oder im Wohngebiet sind eine stolze Leistung, da alle diese Stunden unentgeltlich durchgeführt wurden. Neben diesen Aufbaustunden ist er seit 13 Jahren immer bereit gewesen, die technische Abnahme sowie Fahrzeugüberprüfungen im Auftrage des VSA und ADMV unseres Betriebes außerhalb der Arbeitszeit und kostenlos zu übernehmen.

Für alle hier sowie die vielen nicht genannten guten Taten wurde der Kollege Cerbu in Form von Prämien, Urkunden und diversen Anerken-

nungsschreiben entsprechend geehrt, (zweimal Aktivist, Bestarbeiter und 1975 als „Bester Kraftfahrer“, um nur einige zu nennen). Lieber Kollege Arcadius Cerbu, für die 25 Jahre als Kfz.-Schlosser und anschließend als Leiter der Kfz.-Werkstatt möchten

wir Dir Dank und Anerkennung, verbunden mit den besten Wünschen, aussprechen und hoffen, daß Du uns mit Deinen reichen Erfahrungen noch lange erhalten bleibst.
Schulz, Abteilungsleiter KT 1
Foto: Ph

„Kleiner Gruß an die Röhrenbauer“

anlässlich der zweiten
Matinee mit
Reiner Süß
am 25. Januar 1976

Als Gäste waren Künstler von Bühne, Film und Funk in unserem Kulturhaus. Es waren für die Kollegen aus dem Werk zwei unterhaltende Stunden am Sonntagvormittag. Besonderer Höhepunkt war das Auftreten von Gisela May. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch das Blasorchester Nordmann. Die Jagd nach Autogrammen bildete den Abschluß der Veranstaltung.

Foto: Engelskirchen



Kein Dathe würde uns daheim beehren
mit Zebra, Papagei und Ziegenbock.
Wir könnten Süß nicht mehr in Latschen hören
und Mai-Paraden nicht im Morgenrock.

Wir müßten wieder in der Zeitung lesen,
statt Kläuschen Feldmann auf den Mund zu schau'n.
Wir müßten denken, statt aktiv zu dösen
und wieder reden mit den Ehefrau'n!

Die Kinder würden auf den Sandmann warten,
und keiner hätte mehr das große Glück,
dabei zu sein, wenn wir in Innsbruck starten —
und auch der Pilsner-Konsum ging zurück!

Es wäre fürchterlich, wenn es so wäre,
und keiner könnt' mehr in die Ferne sehn.
Doch Gott sei Dank — noch haben wir die Röhre
und haben euch — und darum: Danke schön!!

Autor: Hans Krause, Kabarett „Die Distel“

Verehrte Gäste, Freunde und Kollegen!
Erlaubt mir ein paar Worte zu Beginn:
— In aller Kürze, denn, daß wir euch mögen,
das, liebe Freunde, wißt ihr ohnehin!

Denn ihr — erlaubt mir, daß ich es erkläre,
ertüftet, lötet, nietet und beschert
uns das Kulturwachstums Fernsehrohr,
und diese Tat ist eine Hymne wert!

Was, Freunde, wäre, wenn wir euch nicht hätten!
Das Leben wäre öde, leer und fad.

Wir gingen schon um achte in die Betten
und müßten das, was man dort früher tat!

Wir lägen ruhelos auf der Matratze
und wüßten nichts von Show- und Krimizeit,
von Schöbels Charme und von Savallas Glatze
und Karlehen Eduards Kanalarbeit!

Es sagte ...

... eine Ehefrau zu ihrem Mann: „Ich gehe nur mal für fünf Minuten zur Nachbarin. Rühre bitte die Suppe jede halbe Stunde um!“

... eine Braut zum Bräutigam, der von Beruf Verkäufer ist: „Vergiß nicht, auf dem Standesamt ausnahmsweise einmal ja zu sagen. Du stehst dort nicht hinter dem Ladentisch!“

... ein Zirkusdirektor zum Publikum: „Der Schwertschlucker kann heute leider nicht auftreten. Er hat eine Fischgräte in den Hals bekommen.“

... eine Mutter zum Englischlehrer ihres Sohnes: „Ich möchte Sie bitten, meinen Sohn vom Englischunterricht zu befreien. Er ist so heiser, daß ihm selbst das Deutschsprechen schwerfällt!“

Bildung der Brigade: IV/1975
Brigadeleiter: Dipl.-Chem. Bernhard Priesemuth
Stellvertr. Brigadeleiter: Ing. Silvia Barfuß
Gewerkschaftsvertrauensmann: Dipl.-Chem. Roland Schreiber
Brigademitglieder: 21 (davon 16 Kolleginnen und 15 Kollegen)
FDJ-Mitglieder: 13 (91 Prozent der Jugendlichen)
Durchschnittsalter: 24 Jahre
MMM-Beteiligung: 100 Prozent der Jugendlichen
 Die Brigade kämpft um die Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.



**Aus dem Zentralen Jugendobjekt FSA stellen wir vor:
 Jugendbrigade „Naßprozesse EGS II“**

Wie wir ein Kollektiv wurden

Ein Name macht noch keine Brigade, schon gar nicht ein Kollektiv, das auch über die Arbeitsaufgaben hinaus seinen „Mann stehen“ soll. Ausgehend von dieser Erfahrung stand vor uns die nicht leichte Aufgabe, eine Jugendbrigade in einem Schwerpunktbereich unseres Werkes zu bilden. Junge und nicht mehr ganz junge Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen anderen Brigaden trafen in der neugebildeten Abteilung EGS 2 zusammen und lernten sich kennen. Begünstigt durch einen in sich geschlossenen Clean-room-Trakt und ein niedriges Durchschnittsalter der Kollegen, bot es sich an, die Naßprozesse FSA/Zyklus I in einer Jugendbrigade zusammenzufassen. Gleichzeitig galt es,

die Jugendfreunde und älteren Kollegen der Brigade einander näherzubringen, vorhandene Vorurteile abzubauen und ein festes Kollektiv von Menschen zu bilden, die sich nicht nur dulden, sondern helfen und unterstützen und das nicht nur in Fragen, die direkte Arbeitsaufgabe betreffend. Wesentliche Hilfe bei diesen Bemühungen leistete die FDJ-Gruppe der Brigade, aber auch ohne die wertvollen Erfahrungen der älteren Kollegen hätten wir unser Ziel nicht erreicht. Es galt auch, FDJ- und Gewerkschaftsarbeit in der Jugendbrigade sinnvoll zu verknüpfen. So wird z. B. das FDJ-Studienjahr für die gesamte Brigade durchgeführt. Wichtige Etappen, an denen wir

selbst gewachsen sind, liegen bereits hinter uns. Wir konnten wesentlich dazu beitragen, daß die Warenproduktion FSA/Zyklus I 1975 vorfristig erfüllt wurde. Mit Hilfe einer Initiativschichtwoche und dem Einsatz aller Kollegen konnten wir noch im Dezember vorigen Jahres das Schrittmaß 76 testen. Im Rahmen eines komplexen MMM-Objektes leisten wir unseren Beitrag am Zentralen Jugendobjekt FSA. Auch für das vor uns liegende Jahr haben wir uns hohe Ziele gesetzt. Nicht zuletzt die persönlich-schöpferischen Pläne unserer Jugendlichen werden uns helfen, diese Ziele zu erreichen. Der kulturelle Sektor wird ebenfalls nicht zu kurz kommen.

B. Priesemuth

Wir werden den Ausschuß senken

Mit großem Interesse haben wir dem Entwurf der Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft entnommen, daß die Optoelektronik im neuen Planjahr fünf einen industriellen Schwerpunkt darstellen wird. Wir werden unsere Anstrengungen auf dem Gebiet der Warenproduktion wie auch auf dem F/E-Sektor verstärken und zu Ehren des IX. Parteitagess den kumulativen Ausschußfaktor im Monat April um 3,1 Prozent senken.
 „Naßprozesse“ FGA ZI

Stimmen aus der Brigade:

Regina Pracker (19 Jahre):

„Was mir an der Jugendbrigade besonders gefällt, ist die gute Stimmung, die in ihr herrscht. Die Jugendlichen können direkt Einfluß auf anstehende Probleme nehmen. Die FDJ-Gruppe ist ein fester Bestandteil der Jugendbrigade. Eine Trennung gibt es da nicht.“

Dieter Turczar (19 Jahre):

„Wir diskutieren in der Jugendbrigade offen unsere Standpunkte zu aktuellen Fragen. Ich glaube, in Jugendbrigaden wird mehr diskutiert. Das ist gut so, man lernt sich besser kennen und ist einander mehr als nur Arbeitskollege.“

Monika Schönemann (34 Jahre):

„Der Elan in der Jugendbrigade reißt auch uns ältere Kollegen mit. In einer Jugendbrigade ist eben mehr los.“

Birgit Hofmann (19 Jahre):

„Diskussionsrunden bilden sich bei uns sehr schnell, auch zu privaten Problemen, das finde ich ganz gut. Die FDJ-Arbeit ist eine Hauptkraft in unserer Brigade.“

Heidi Brust (29 Jahre):

„Es ist wichtig für eine Jugendbrigade, in der auch ältere Kollegen mitarbeiten, daß jeder etwas nachgibt. Trennung jung – alt? – da bin ich ganz dagegen. Bei uns ist so etwas nicht sichtbar.“

Jacqueline Lauck (18 Jahre):

„Ich bin Lehrling und erst vier Tage in dieser Brigade. Ein richtiges festes Kollektiv habe ich noch nicht kennengelernt. Ich würde mich freuen, es hier zu finden.“

Sommerreisen Jugendtourist

Reise Nr. 76-01-09-002/UdSSR vom 8. bis 21. 6. 1976
 Moskau—Tbilissi—Bakuriani—Tbilissi—Moskau
 Reise Nr. 76-01-12-003/UdSSR vom 9. bis 23. 6. 76
 Moskau—Murmansk—Petrosawodsk—Leningrad (Städtereise)
 Reise Nr. 76-02-44 013/UdSSR vom 29. 7. bis 12. 8. 76
 Kiew—Adler—Kiew
 Reise Nr. 76-02-W 33-006/UdSSR vom 30. 8. bis 10. 9. 76
Wolgaschiffsreise
 Reise Nr. 76-02-46-079/UdSSR vom 24. 9. bis 10. 10. 76
 Minsk—Itkol—Pjatigorsk—Minsk
 Reise Nr. 76-02-47-334/UdSSR vom 13. bis 27. 10. 76
 Kiew—Sotschi—Kiew
VR Bulgarien
 Mai bis Oktober 1976 6 Erholungsreisen
 Mai bis Oktober 1976 1 kombin. Reise (Geb./Meer)
 Mai bis Oktober 1976 1 Städtereise
Inland
 Reise Nr. 431 vom 13. bis 20. 6. 76: Oberhof
 Reise Nr. 500 vom 15. bis 27. 6. 76
 Campingreise Stralsund/Devin (mit Kindern)
 Reise Nr. 472 vom 5. bis 16. 7. 76: Kagel
 Reise Nr. 475 vom 13. bis 19. 7. 76
 Bad Blankenburg/Thür. (mit Kindern)
 Reise Nr. 478 vom 9. bis 16. 8. 76
 Bad Blankenburg (Thür.)
 Reise Nr. 670 vom 8. bis 17. 9. 76

Kletterkursus Sächs. Schweiz
 Reise Nr. 371 vom 22. bis 26. 8. 76: Erfurt
 Reise Nr. 559 vom 29. 12. 76 bis 2. 1. 77
 Silvesterreise Halle
SR Rumänien
 Reise Nr. 76-15-03-068 vom 19. 6. bis 4. 7. 76
 Mamaia (Bungalow)
 Reise Nr. 76-15-02-010 vom 17. 7. bis 1. 8. 76
 Saturn (Hotel Tosca)
 Reise Nr. 76-33-01-011 vom 18. 7. bis 2. 8. 76
 Costinesti (Bungalow)
Ungarische VR
 Reise Nr. 76-08-09-008 vom 3. bis 12. 8. 76
 Budapest—Universität
 Reise Nr. 76-28-05-003 vom 13. bis 24. 8. 76
 Balatonföldvár (Bungalow), Budapest
CSSR
 Reise Nr. 76-04-05-006 vom 3. bis 13. 9. 76
 Barborka—Prag (Sporthotel)
VR Polen
 Reise Nr. 76-25-10-011 vom 4. bis 12. 7. 76
 Szczecin—Miedzdroje
 Reise Nr. 76-26-07-011 vom 24. bis 29. 7. 76
 Wroclaw (vorrangig für Kollektive, Interessenten sofort in der KK melden)
 Reise Nr. 76-25-03-030 vom 14. bis 21. 8. 76
 Poznan—Warschau

Unser Leben zwischen zwei Parteitagen

In Vorbereitung des IX. Parteitagess verpflichten wir uns, das von uns neu übernommene Jugendobjekt „Instandhaltung von Geräten und Anlagen der FSA-Fertigung“ termingerecht und in hoher Qualität erfolgreich abzuschließen. Parteitages der Arbeiterklasse stecken stets den Verlauf des Weges der nachfolgenden Jahre ab. Damals — 1971 — standen wir noch im Abseits. Erst durch den zunehmenden Einfluß unserer Parteigruppe bildeten wir 1972 eine eigene FDJ-Gruppe in TM 3. Eine rege gesellschaftliche Aktivität entwickelte sich. Heute,

drei Jahre danach, sind nahezu 40 Prozent der Mitglieder der Gruppe auch Mitglied der Partei. Niemand von uns hätte zur Zeit des VIII. Parteitagess eine derartige Entwicklung für möglich gehalten. Solidaritätsarbeit, Wettbewerb, viele Initiativen wie z. B. unsere Teilnahme am Preis der Jugendbrigaden auf der Trabrennbahn Karlshorst, Erfolge und Erkenntnisse waren Stationen unserer Entwicklung. Wir lernten nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, lösten die MMM-Aufgabe „Transistormessplatz“, realisierten u. a. den Neue-

rervorschlag „Optische Anzeige für Folienschweißmaschinen“ und arbeiten derzeit an der Verwirklichung der Neuervereinbarung „Stabilisiertes V-Netzteil für Taschenrechner“.
 Die enge Zusammenarbeit mit der Parteigruppe, die Einführung des Systems der fachlichen Patenschaften sowie die gesellschaftliche und fachliche Qualifizierung führten auch dazu, daß der monatliche Geldtag auch für die jungen Mitarbeiter zu einem äußerst angenehmen Ereignis wurde.

Mit Hilfe mehrerer Jugendobjekte ge-

lang es uns, die Reparaturzeiten an Geräten und Anlagen mit elektronischer Steuerung der Halbleiterfertigung beträchtlich zu senken. Vergleichen wir abschließend unsere Position zur Zeit des VIII. Parteitagess mit unserem heutigen klaren Standpunkt, dann können wir uns durchaus vorstellen, welche positive Weiterentwicklung wir in den Jahren nach dem IX. Parteitages nehmen werden.

FDJ-Gruppe TM 3